

Planungsraum "Altes Dorf", Kleinmachnow



Bestandserfassung des Fledermausquartierpotentials mit Maßnahmenvorschlägen zur Quartierentwicklung Endbericht

Erstellt im Auftrag von:
Stadtplanung/Bauordnung
Fachdienst Stadtplanung
Gemeinde Kleinmachnow, FB Bauen/Wohnen
Adolf-Grimme-Ring 10
14532 Kleinmachnow

BION
Dipl.-Biol. Thomas Martschei
Alte Bahnhofstr. 65
03197 Jänschwalde

Bearbeiter:
Dipl.-Ing. Volker Kelm (K & S
Umweltgutachten)
Dipl.-Biol. T. Martschei

Die Gemeinde Kleinmachnow hat deutlich gemacht, dass diese Maßnahme im Jahr 2014 (ab Mai 2014) umgesetzt werden soll. Der Einflugschlitz darf eine Höhe von maximal 3,5 cm nicht übersteigen, damit Fraßfeinde wie Marder oder Katzen keinen Zugang zu dem Gewölbe erhalten. Zudem wird vorgeschlagen, einen Rundbogen mit einer Tür zu errichten.

8.2 Gutshof und Umfeld: Errichtung mehrerer Fledermaus-Kastenquartiere

Um geeignete Ersatzhöhlen für die im Baugebiet zu fällenden Bäume und somit reduzierten Quartiermöglichkeiten zu schaffen, sollten 40 Fledermauskästen an Baum oder Gebäudestrukturen in der Umgebung und auch auf dem Gelände des Gutshofs installiert werden. Bei der Installation der Kästen ist auf ausreichend freie Ein- und Ausflughmöglichkeiten zu achten.



Abbildung 16: Beispiele für kommerzielle Fledermauskästen die direkt auf den Flächen des Baugebiets und im Park angebracht werden könnten (links: Firma Schwegler, mitte Firma Emba; rechts Firma Strobel).

8.3 Erweiterung des Quartierpotentials in der alten Dorfkirche

Zur Verbesserung des Quartierpotentials in der Gruft der Alten Dorfkirche wird der Einsatz von Hohlblocksteinen vorgeschlagen.

Aufgrund der Lage der Kirche in einem waldähnlichen Habitat ist von einer Nutzung der neuen Quartiere durch Fransenfledermäuse, Wasserfledermäuse und Langohren auszugehen. Diese Arten bevorzugen Räumlichkeiten mit feucht ausgeprägtem Klima. Nach Errichtung des Quartiers sollten die Räumlichkeiten jährlich von Fachkundigen begangen werden, um eine etwaige Nutzung zu dokumentieren und die Bestände zu kontrollieren. Die erhobenen Daten sind dann der zuständigen Unteren Naturschutz Behörde zu melden. Somit können nach Bewertung der Kontrollen durch gezielte Maßnahmen regulierende Eingriffe unternommen werden, die gegeben falls die Attraktivität des Raumes weiter steigern könnten.

Die Errichtung von neuen Quartiermöglichkeiten in der Gruft untergliedert sich in vier Teilmaßnahmen:

- Sicherung der Gruft durch Einbau einer Kellertür zur Abschottung der Quartiere gegen Störungen
- Einbau von Spaltenpotential durch Anbringung von Hohlblocksteinen
- Einbau eines abgeschotteten Wasserbeckens zur Regelung der Raumfeuchtigkeit
- Einbau von Einflugschlitz in die Kapellenaußenwand

In den folgenden Abschnitten werden die Maßnahmen kurz beschrieben:

8.3.1 Einbau einer Kellertür

Der als Quartiermöglichkeit vorgesehene Raum sollte, um Störungen der Fledermäuse zu vermeiden, mit einer Kellertür gesichert werden. Um den Fledermäusen den Zugang zu erhalten, muss in die Tür ein Einflugschlitz eingebaut werden (s. Abbildung 17). Die Tür ist nach dem Einbau verschlossen zu halten, der Schlüssel ist zu verwahren.



Abbildung 17: Beispiel für einen Fledermaus-Einflugschlitz in einer Tür

8.3.2 Einbau von Spaltenpotential

Zur Verbesserung des Quartierpotentials in der Gruft sollten 20 Hohlblocksteine angebracht werden. Dazu werden diese mit der Öffnung nach unten an die Decke des Raumes gehängt. Hierfür werden spezielle Haken, die das Aufhängen der Hohlblocksteine ermöglichen, in der Decke verankert. Um den einfliegenden Tieren die Wahl des passenden Quartiers zu belassen, sollte die Verankerung der Hohlblocksteine versetzt auf zwei unterschiedlichen Höhen geschehen. Diese können sich somit an

die im Raum bestehenden klimatischen Bedingungen anpassen. Zur Ergänzung des Spaltenpotentials werden mit einem Kernbohrer der Stärke 35 mm 50 Löcher in die Decke eingebracht. Dies ist auf Grund der ausreichend massiven Decke in der Gruft möglich. Folgende beispielhafte Aufnahmen (s. Abbildung 18 und 19) stammen aus der Kapelle Ahrensfelde, in deren Kellerräumen 2012 eine Sicherungsmaßnahme durchgeführt wurde.



Abbildung 18: Anbringungsmöglichkeit Hohlblocksteine

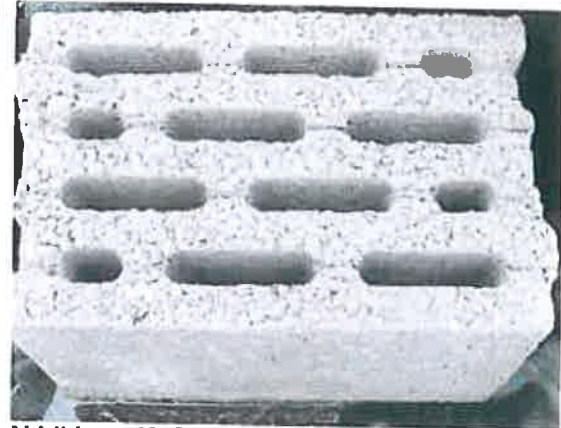


Abbildung 19: Zu verwendender Hohlblockstein

8.3.3 Einbau von Wasserbecken

Zur Schaffung eines geeigneten Raumklimas wird in dem Boden der Gruft ein Wasserbecken eingebaut. Dieses wird mit einer Drainage versehen, so dass überflüssiges Wasser abgeführt werden kann, ohne dass das Becken überläuft. Die Speisung des Beckens erfolgt einmalig im Spätherbst während einer extra dazu vorgesehenen Quartierkontrolle. Bei ausreichender Größe kann der Wasserspeicher während der gesamten Kälteperiode genügend Feuchtigkeit für den Raum vorhalten.

8.3.4 Einbau zusätzlicher Einflugschlitze

Als weitere Zugangsmöglichkeit wird der Einbau von Einflugschlitzen in der Außenwand der Gruft vorgeschlagen. Ähnlich wie bei der Tür zur Gruft ist darauf zu achten, dass die Höhe des Schlitzes 3,5 cm nicht übersteigt, da sonst Fraßfeinde Zugang zu dem Quartier bekommen könnten. An den Einflugöffnungen sollten keine scharfen Kanten entstehen, die einfliegende Tiere verletzen könnten. Zudem sollte der Einflug so verlegt werden, dass Katzen keine ein- oder ausfliegenden Fledermäuse abfangen können.